



## In den Fußstapfen von Beate Dohndorf

Wir trauern um Beate Dohndorf, die uns am 6. November für immer verlassen hat. Seit 1994 stellte sie NZjunior und seit 1996 DKjunior Woche für Woche bzw. Jahr für Jahr zusammen und gab euch Informationen, Lesenswertes, sprachliche Aufgaben, interessante Rätsel. Die LeserInnen der ersten Jahrgänge sind wahrscheinlich schon selber Eltern und geben ihren Kindern hoffentlich NZjunior in die Hand.

Ein wichtiges Anliegen von Beate Dohndorf (und der gesamten Redaktion) war, euch nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Mitmachen, zum Mitgestalten von NZjunior (und DKjunior) anzuregen. Tausende von Einsendungen, Beiträge, kurze Artikel, Zeichnungen, Mundarttexte zu verschiedenen Themen zeugen von eurer begrüßenswerten aktiven Mitarbeit.

Nun müssen wir von Beate Dohndorf schweren Herzens und in tiefer Trauer letzten Abschied nehmen. Aber NZjunior muss weiterleben, weiter erscheinen. Dazu brauchen wir eure Aktivität – zum Beispiel beim Wettbewerbsaufruf „Weihnachten bei uns daheim“ (siehe Seite 8). Ihr habt noch etwas Zeit, um uns eure Gedanken, Einfälle bis zum 1. Dezember zuzuschicken.



So wollen wir NZjunior-Redakteurin Beate Dohndorf in Erinnerung behalten

Ganz herzlicher Dank gilt den vielen DeutschlehrerInnen, die NZjunior im Unterricht einsetzen, die SchülerInnen auf unsere Themen aufmerksam machen. Nutzen Sie NZjunior als Forum für die Veröffentlichung kurzer Aufgaben, Texte Ihrer SchülerInnen. Helfen

Sie uns, auch künftig lesenswerte NZjunior-Ausgaben in die Hände der jungen Generationen zu geben!

Frühere NZjunior-Ausgaben sind auf unserer Webseite

[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)  
nachzulesen.

### Was? Wo?

|  |                |
|--|----------------|
| <b>Studienreise nach Badeseck</b>                              | <b>Seite 2</b> |
| <b>Sprichwörtliche Redensarten (1)</b>                         | <b>Seite 3</b> |
| <b>Die goldene Spinne (1)</b>                                  | <b>Seite 4</b> |
| <b>Hoffmann von Fallersleben: Morgenlied</b>                   | <b>Seite 5</b> |
| <b>Basteleien für kalte Herbstabende</b>                       | <b>Seite 6</b> |
| <b>Faszinierende Umwelt oder Folgen der globalen Erwärmung</b> | <b>Seite 7</b> |
| <b>Zahlenrätsel</b>  | <b>Seite 8</b> |

Johann Wolfgang Goethe

### Abschied

*Zu lieblich ist's, ein Wort zu brechen,  
Zu schwer die wohlerkannte Pflicht,  
Und leider kann man nichts versprechen,  
Was unserm Herzen widerspricht.  
Du übst die alten Zauberslieder,  
Du lockst ihn, der kaum ruhig war,  
Zum Schaukelkahn der süßen Torheit wieder,  
Erneust, verdoppeltst die Gefahr.*

*Was suchst du mir dich zu verstecken!  
Sey offen, flieh nicht meinen Blick!  
Früh oder spät müßt' ich's entdecken,  
Und hier hast du dein Wort zurück.  
Was ich gesollt, hab' ich vollendet;  
Durch mich sey dir von nun an nichts verwehrt;  
Verzeih dem Freund, der sich nun von dir wendet,  
Und still in sich zurücke kehrt.*

## Studienreise nach Badeseck



Eine Studienreise nach Badeseck machten in Organisation des Budapester Deutschen Kindergarten- und Schulvereins Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen. Im Heimatmuseum präsentierten in Tracht gekleidete Deutsch lernende Kinder und Schüler örtliche Bräuche und Szenen aus dem Alltagsleben. Die Pädagogen informierten sich über den Lehrpfad von Maria Frey und führten angeregte Gespräche, tauschten Erfahrungen aus. Es wurde auch eine Einladung nach Plintenburg ausgesprochen, wo der Erfahrungsaustausch fortgesetzt werden kann. Die Studienreise wurde von der Deutschen Selbstverwaltung Budapest gefördert.

**Ida Herendi Schleim**

Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Plintenburg



### Verbinde die passenden Wörter!

|         |   |        |
|---------|---|--------|
| Bügel   | – | kuchen |
| Hand    | – | tuch   |
| Fuss    | – | marke  |
| Tisch   | – | bau    |
| Teppich | – | wagen  |
| Finger  | – | käfig  |
| Kopf    | – | schuh  |
| Plastik | – | brett  |
| Kaffee  | – | boden  |
| Puppen  | – | nagel  |
| Vogel   | – | tüte   |
| Brief   | – | tuch   |
| Apfel   | – | tasse  |

### Wörtersalat

In diesen Sätzen sind die Wörter durcheinandergeraten. Bitte ordnet die Wörter so, dass sie einen sinnvollen Satz ergeben! Jeder Satz beginnt mit dem fett gedruckten Wort.

1. Sonntag – wir – gehen – spazieren – immer – **Am**
2. fließt – **Die** – durch – Länder – Donau – viele
3. draußen – liegt – **Wenn** – Stiefel – neuen – ziehe – meine – ich – an – Schnee
4. Nikolaus – Nüsse – Mandarinen – bringt – und – **Der** – mir
5. Tannenbäume – Schwarzwald – **Im** – es – viele – gibt
6. und – gehen – **Mama** – Papa – Schwimmbad – mir – mit – ins
7. Schneemänner – können – Winter – bauen – **Im** – wir
8. hat – Winterjacke – neue – eine – **Milena**
9. Vesper – Wandern – packen – Rucksack – **Zum** – wir – den – in
10. liest – spannende – gern – **Stefan** – Bücher
11. Kino – Freunden – Sonntag – gehe – mit – **Am** – ich – ins
12. kocht – Mittagessen – **Moni** – leckeres



## Sprichwörtliche Redensarten (1)

*Eine sprichwörtliche Redensart ist ein nach Zeit und Person veränderlicher bildhafter Ausdruck, der erst in einen Satz eingefügt werden muss, um eine feste Aussage zu ergeben. (Ein Sprichwort dagegen ist ein abgeschlossener, unveränderlicher Satz. Z. B.: Morgenstund(e) hat Gold im Mund(e).)*

**Aal** – *sich winden wie ein Aal*  
Peter wand sich wie ein Aal, suchte immer wieder nach neuen Ausflüchten.

**Affe** – *ein eingebildeter Affe*  
Mein Nachbar ist für mich ein eingebildeter Affe und weiter nichts.

**Bär** – *jemandem einen Bären aufbinden (= jdm etwas Unwahres erzählen, jdn belügen)*  
Und das hast du geglaubt, dass der Hans zum Direktor ernannt wurde?

**Bärendienst** – *jemandem einen Bärendienst erweisen (in guter Absicht etwas tun, was einem anderen, zu dessen Nutzen es gedacht war, schadet)*  
Anna hatte den Text übersetzt, aber falsch. Mit der Verbesserung hatte ich mehr Arbeit, als wenn ich den selbst übersetzt hätte. So hat sie mir einen Bärendienst erwiesen.

**Biene** – *fleißig wie eine Biene*  
Petra arbeitet fleißig wie eine Biene, weil sie mit ihrem Aufsatz noch diese Woche fertig sein möchte.

**Bock** – *ein sturer Bock, stur wie ein Bock sein*  
Peter lässt sich vom günstigen Kauf des Gebrauchtwagens nicht überzeugen. Er ist stur wie ein Bock.

**Dachs** – *schlafen wie ein Dachs = fest schlafen*

**Ente** – *eine lahme Ente sein*  
Einen so lächerlichen Hügel kann die Lisa nicht hinaufsteigen. Was ist das denn für eine lahme Ente!

**Feder** – *aus den Federn kriechen (= aufstehen)*  
Morgen machen wir einen Ausflug, und da muss ich früh aus den Federn kriechen.

**Fell** – *jdm/jdn juckt (wohl) das Fell? (jd will wohl Prügel haben.)*  
Was soll diese freche Bemerkung? Dir (oder Dich) juckt wohl das Fell!

## Die goldene Schneeflocke (1)

*Ergänze die fehlenden Worte in dieser wundervollen Geschichte! (Die fehlenden Worte sind mit Punkten ersetzt. Jeder Punkt steht für einen Buchstaben!)*

*Erdbeereis – Schokolade – Essen – Wald – Schneehaufen – suchten – Geschichte – aufgefallen – Waldlichtung – Tieren – Hektor – Waldes – Mittwoch – allein – glaubst – Freunde – Morgen – goldene – ganze – schlafen – Geschichte – schmelzen – Augenblick – Schneemann – Goldstern – Schneeflocken – Schneeflocke – Mutter – Schneemann*

Vor langer Zeit gab es einmal einen kleinen ..... .., der Hektor hieß. Er lebte wie alle Schneemänner jener Zeit in der eiskalten Weite des Winterlandes. Eines Abends, vor dem Zubettgehen, erzählte Hektors ..... ihm die Geschichte von der goldenen ..... „Alle hundert Jahre einmal“, begann sie, „ist unter den Millionen weißer .....

....., die vom Himmel fallen eine kleine gelbe Flocke, die wie ein ..... .. leuchtet. Wenn ein ..... eine solche Flocke findet, ist er der glücklichste Schneemann auf Erden. Denn von diesem ..... an kann er nicht mehr .....

Hektor war von der ..... begeistert. Er war so aufgeregt, dass er nicht ..... konnte. Und während er die ..... Nacht über dem Schneefall zuschaute, glaubte er, in der Ferne eine ..... Flocke über dem Wald zu sehen. Am nächsten ..... war Hektor ganz sicher, dass er die goldene Schneeflocke gesehen hatte. Er bat alle seine ..... mit ihm auf die Suche zu gehen, aber sie fanden es nicht der Mühe wert.

„Dummer kleiner Hektor“, rief Basil. „Du ..... auch alles!“ „Gut“, sagte Hektor, „dann geh ich eben .....!“ Nun war es Mittwoch. Und .....



besuchte Hektor die Tiere des ..... Es war nicht sehr weit. So verabschiedete sich ..... frohgemut von seiner Mutter.

„Gib Acht auf dich und komm nicht zu spät zurück!“ sagte sie.

Schuschu die Eule, sah ihn schon von weitem und flog voraus, um den anderen ..... des Waldes seine Ankunft zu melden. So erwarteten ihn der Elch und der Fuchs mit allen seinen Freunden auf der ..... „Habt ihr letzte Nacht irgendetwas Ungewöhnliches gesehen?“, fragte Hektor gleich. Aber keinem war etwas ..... Da erzählte Hektor die ..... von der goldenen Schneeflocke. „Machen wir uns auf die Suche!“ rief die Eule. Sie eilten zum Haus des Bären, packten Essen ein und nahmen Werkzeuge mit. Dann ..... sie die Stelle auf, wo Hektor die goldene Schneeflocke hatte niederfallen sehen.

Sie durchwühlten den Schnee und warfen ..... um Schneehaufen durch ein Sieb. Dabei schwatzten sie über alle Neuigkeiten, die im ... passiert waren. Sie waren schon ganz erschöpft, als der Bär endlich zum ..... rief. Von der goldenen Schneeflocke hatten sie nichts entdeckt. Es gab aus einer großen Thermoskanne, die der Bär mitgebracht hatte, heiße ..... für alle, außer für Hektor natürlich. Er bekam dafür ..... – auch nicht das Schlechteste.

*(Fortsetzung in der nächsten Nummer)*



**D**er kleine Karlmann war sehr still und hatte immer solche Sehnsucht. Wonach er Sehnsucht hatte, wusste er selber nicht, aber es tat recht weh.

Oft besah er sich das Bild seiner Mutter, das in Vaters Studierstube über dem Schreibtisch hing. Sie hatte ein weißes Kleid an und einen grünen Kranz mit einem Schleier auf dem Kopfe und war sehr schön. Karlmann wusste, dass das Kleid ein Hochzeitskleid und der Kranz ein Brautkranz gewesen war. Und nun war sie schon so lange tot, fast so lange wie er lebte.

Manchmal stand er auch am Küchenfenster und sah über den Zaun weg auf die Straße. Da spielten die Kinder „es ging ein Bauer ins Holz“ und andere Spiele. Karlmann sah gern zu, aber mitspielen mochte er nicht; die Kinder waren so heftig und laut und ertschten ihn aus, weil er so still war. Nein, besser spielte es sich schon mit Mohr; der war gut und freute sich, wenn man ihn von der Kette losmachte und mit ihm um den großen Rasenplatz herumlief.

**A**m liebsten saß er aber drin bei der alten Nanna und ließ sich Geschichten erzählen; vom Feuermännchen und der Maus Grisegrau oder von der schönen Müllerstochter, die in den Mühlgraben gefallen war und den hässlichen Wasserbock mit dem grünen Barte heiraten musste.

Die allerschönste Geschichte aber war doch die von der goldnen Spinne, die ihre Fäden vom Himmel bis zur Erde spannte. Die Nanna hatte ihm gesagt, dass die goldne Spinne nur goldne Wespen essen könne, und dass sie im Frühjahr in der alten Eiche am Park wohne. Wer ihr eine goldne Wespe bringe, kriege den Himmel zu sehn, hatte sie gesagt. Da dachte der kleine Karlmann oft, wie er wohl der goldnen Spinne eine goldne Wespe bringen könne, aber es fiel ihm nichts ein.

**E**inmal lag er unter dem Fließerbusch an der Laube. Er hatte die Hände unter den Kopf gelegt und sah dem Luftballon zu, der weit oben im blauen Himmel stand. Das Schiffchen unten glänzte wie Silber, und wieder hatte der kleine Karlmann solche Sehnsucht.

Er wäre gern da oben in dem Luftballon gewesen, hoch, hoch über den Bäumen und den Menschen. Der Lehrer hatte gesagt, die ganze Erde wäre nur eine große Kugel. Ob man das von oben sehen konnte? Oder ob man noch höher musste? Bis an die Sonne, wo die goldne Spinne ihre Fäden festgebunden hatte?

Paula Dehmel  
**Die goldne Spinne**  
Teil 1



**D**a flog eine Schwalbe hoch über ihn weg, und – pink – fiel etwas ins Gras. Als er sich aufrichtete und hinsah, war es eine goldne Wespe; da wusste er gleich, dass er die der goldnen Spinne bringen müsse, band sie in sein Taschentuch und ging zum Parke.

Da saß nun der kleine Karlmann und wartete auf die goldne Spinne. Er saß geduldig unter der alten Eiche und guckte sich die seltsamen krummen Äste an. Ja, das musste wohl die Wundereiche sein! Ihm wurde ganz bange, und er legte sich in das frischgeschnittne Gras. Wie süß das roch, und wie wunderlich die Sonnenstrahlen aus den Zweigen ins Gras hüpfen, blank! hopp, hopp, blink, blank! Ob wohl die Engel so tanzen konnten? Die Augen taten ihm weh vom bloßen

Hinsehen, und er machte sie lieber zu. Da sah alles noch viel schöner aus! Die hunderttausend goldnen Blättchen und die rote Sonne und die weißen Sternblumen. Da saßen auch die bunten Papageien und der komische Pfefferfresser mit dem mächtigen rotgelben Schnabel und den prächtigen bunten Federn. Die waren

gewiss aus dem Zoologischen Garten gekommen, um die goldne Spinne zu besuchen. Ja, und da war sie ja schon selber, die goldne Spinne! Der kleine Karlmann staunte, er hatte

sie gar nicht kommen sehn! Und nun war da ein herrliches goldnes Netz, das spannte sich, soweit er sehen konnte, von Baum zu Baum, und ein Funkeln und Leuchten war um ihn her. Die goldne Spinne aber kam auf ihn zu, ließ noch immer neue Fäden aus ihrem Leibe wachsen und sang mit feiner Stimme:

*Spinne spinnt im Sonnenschein  
goldne Netze schleierfein;  
goldne Fädchen, Sonnenfädchen,  
für die Knaben, für die Mädchen;  
spinnt sie ein,  
spinnt sie ein,  
spinnt die stillen Kinder ein.*

**W**ährend sie das sang, hatte sie Karlmann mit den weichen goldnen Fäden ganz umspinnen; aber er fürchtete sich nicht, ihm war wie im allerschönsten Traum ganz wunderselig zu Sinn. Komm mir nach, sagte die goldne Spinne. Karlmann hatte nun ein Kleid von lauter Gold an und wunderte sich, wie leicht und geschickt er klettern konnte! Er nickte den Papageien und dem Pfefferfresser zu, die verwunderte Augen machten, und stieg der goldnen Spinne nach, hoch oben in die Spitze der alten Eiche. Wie ein grünes Meer lag der Park unter ihnen, denn der Eichbaum war höher als alle andern Bäume, viel höher; ja, was war denn das? Er wuchs noch immer höher, bis an die Wolken! Da lag das Haus seines Vaters, er erkannte es an dem Taubenschlag; da lag die Kirche und das Schulhaus, und alles war so putzig klein! Und der Kanal! wie eine silberne Schlange sah der aus!

(Fortsetzung folgt)



## Der bedächtige Reiher



Ein Reiher spazierte am frühen Morgen am Teich auf und ab; er hatte Hunger und suchte nach Beute. Da sah er plötzlich einen kleinen Aal, der sich durch das klare Wasser schlängelte, auch ein munteres Fischlein kam herbeigeschwommen und schließlich hüpfte ein Frosch auf ein großes Lotosblatt und stimmte sein Morgengequack an.

„He!“ dachte der Reiher. „Das ist reiche Beute! Aber welchen von den dreien nehme ich zuerst?“

Nachdenkend neigte er seinen Kopf, aber während er überlegte, hatten die drei Tiere ihren gefährlichen Feind erblickt.

Der Frosch war mit einem Satz im Wasser verschwunden; das Fischlein tauchte schnell unter und schwamm davon und der Aal verkroch sich im tiefsten Schlamm. Da stand nun der Reiher, die sichere Beute war verschwunden und neue wollte sich nicht zeigen. Er steht noch heute nachdenklich am Teich und wartet noch immer. So geht es allen zu Bedächtigen, die über dem Überlegen das Handeln vergessen.

## Anekdote

Der österreichische Schriftsteller Hugo von Hofmannsthal verfügte über einen Schatz bibliophiler Raritäten, die er ungern verlieh. Einmal bekam er das Buch mit zahlreichen Fettflecken zurück.

Hofmannsthal war darüber so verärgert, dass er eine Speckschwarte mit folgendem Kommentar zurückschickte:

„Ich erlaube mir, Ihnen das Lesezeichen, das Sie in meinem Buch vergessen haben, zurückzuschicken.“

Hoffmann v. Fallersleben

## Morgenlied

Die Sterne sind erblichen  
Mit ihrem güldnen Schein,  
Bald ist die Nacht gewichen,  
Der Morgen dringt herein.  
Noch waltet tiefes Schweigen  
Im Tal und überall.  
Auf frisch betauten Zweigen  
Singt nur die Nachtigall.  
Sie singet Lob und Ehre  
Dem hohen Herrn der Welt,  
Der überm Land und Meere  
Die Hand des Segens hält.  
Er hat die Nacht vertrieben:  
Ihr Kindlein, fürchtet nichts!  
Stets kommt zu seinen Lieben  
Der Vater alles Lichts.



Johann Wolfgang von Goethe

## Fünf Dinge

Fünf Dinge bringen fünfe nicht hervor,  
Du, dieser Lehre öffne du dein Ohr:  
Der stolzen Brust wird Freundschaft nicht entsprossen;  
Unhöflich sind der Niedrigkeit Genossen;  
Ein Bösewicht gelangt zu keiner Größe;  
Der Neidische erbarnt sich nicht der Blöße;  
Der Lügner hofft vergeblich Treu und Glauben;  
Das halte fest, und niemand laß dir's rauben.

# Basteleien für kalte Herbstabende

Heute zeigen wir euch wieder tolle Basteltipps für die kalten Herbstabende. Als Material eignen sich dazu Tannenzapfen, Herbstblätter, Herbstfrüchte, sowie Kastanien oder Nüsse hervorragend. Diese könnt ihr leicht bei einem Spaziergang in der Natur sammeln und anschließend zu Hause im warmen Zimmer dekorieren und auch miteinander kombinieren.

## Edle Schalenfrüchte



Für diese besondere Herbstdeko braucht ihr nur eine beträchtliche Anzahl an unterschiedlichen Schalenfrüchten, die ihr anschließend in eine Glasschüssel legen oder verschenken könnt.

### Was ihr dazu braucht:

- Nüsse oder Eicheln nach eurer Wahl
- Edelmetall-Farben aus dem Bastelladen (Gold, Silber, Kupfer)
- Pinsel, Wasser
- alte Zeitungen

### So einfach geht's:

Reinigt zuerst alle Nüsse gründlich. Legt danach ein Zeitungspapier auf den Tisch, damit ihr ihn nicht mit Farbe bekleckert und bereitet die Farben und die Pinsel vor. Bestreicht danach die Nüsse gründlich mit Farbe und legt sie anschließend irgendwo zum Trocknen hin. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch mehrere Farben miteinander kombinieren. Wenn die Nüsse fertig getrocknet sind, sind sie eine perfekte Herbstdekoration für eure Klassenzimmer oder eure Wohnung.

## Tannenzapfenmännchen

Jetzt habt ihr noch genug Zeit bis Weihnachten und könnt auch mit arbeitsaufwändigeren Basteleien beginnen. Um solche putzigen Zapfenmännchen zu basteln braucht ihr:

- Tannenzapfen
- Holzperlen oder Haselnüsse als Kopf

- Heißklebepistole
- weitere Naturmaterialien eurer Wahl
- schwarze Filzstifte
- Garn zum Aufhängen

### So einfach geht's:

Legt alle Materialien vor euch hin und stellt kleine Zapfenmännchen zusammen. Der Körper soll dabei der Tannenzapfen sein, der Kopf eine Holzperle. Einen Hut könnt ihr aus Textilresten oder anderen Naturmaterialien auf die Perle kleben. Den Klebstoff könnt ihr mit Textil oder Garn verdecken. Wenn ihr fertig seid, könnt ihr eure Tannenzapfenmännchen beliebig aufhängen.



## Einfache Windlichter

Wunderschöne Windlichter lassen sich ganz einfach aus Materialien basteln, die auch bestimmt bei euch zu Hause zu finden sind.

### Was ihr dazu braucht:

- leere Einmachgläser in unterschiedlichen Größen



- doppelseitiges Klebeband
- alte Zeitungen
- Schere
- 1 Teelicht pro Glas

Messt zuerst an euren Einmachgläsern, wie viel Zeitungspapier ihr braucht und schneidet den Rest weg. Schneidet danach aus der Zeitungspapier-Schleife unterschiedliche Formen heraus und klebt sie anschließend von außen auf das Glas. Wenn ihr damit fertig seid, könnt ihr euer Windlicht beliebig weiterdekorieren und anschließend ins Fenster oder auf den Tisch stellen.

## Tierchen aus Herbstlaub



Aus gepressten bunten Herbstblättern lassen sich im Nu wunderbare Tierchen basteln.

### Was ihr dazu braucht:

- gepresste Herbstblätter in unterschiedlichen Farben und Formen
- Klebstoff
- Filzstifte
- weißes oder buntes Papier
- Vorlagen

### So einfach geht's:

Legt zuerst alle Blätter vor euch hin und überlegt, welche Tiere sich aus ihnen formen lassen. Wenn ihr wollt, könnt ihr euch auch Schablone im Internet suchen. Klebt die Blätter entlang der Schablone auf das Papier und zeichnet anschließend Augen auf.



# Faszinierende Umwelt oder Folgen der globalen Erwärmung?

## Blutstrom in der Antarktis



Diese außerordentliche Naturscheinung ist bei der Mündung des Taylor-Gletschers in der Antarktis zu finden und bekam den Namen Blutstrom (englisch Blood Falls) wegen ihrer ungewöhnlichen Farbe. Das ausströmende rostfarbene Wasser entspringt einer Quelle 400 Meter unter der Erdoberfläche. Die Farbe verleiht ihm Eisenoxid, also eigentlich Rust, den Mikroorganismen im unterirdischen Gestein beim Ausströmen freisetzen. Das Ganze sieht von außen aus, als würde von der eisigen weissen Mauer Blut herunterströmen.

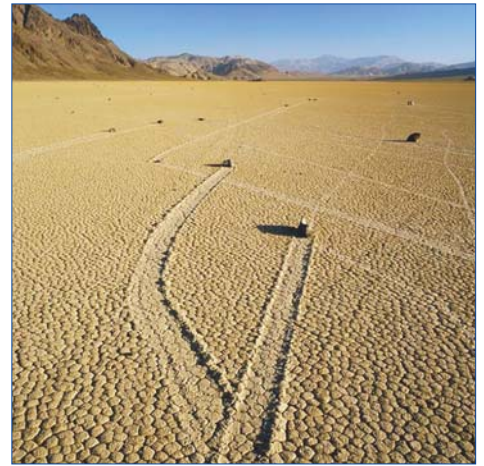
## Feenkreise in Afrika

Sie sehen aus, als hätten in der öden Wüste Aliens ihr Unwesen getrieben. Die sogenannten Feenkreise sind ein spektakuläres Phänomen der Natur und sind vor allem in trockenen Graslandschaften in Namibia zu finden. Forscher haben diese mysteriösen Erscheinungen mit zahlreichen Methoden untersucht, bisher weiß man aber nur wenig über sie. Womöglich sind die Feenkreise Termiten zu verdanken, die im sandigen Boden unter dem Gras beheimatet sind. Forscher nehmen an, dass sie die Wurzeln von bestimmten Pflanzen, also die Umwelt ihres Wohngebiets fressen und so diese Flächen schließlich austrocknen. Egal, wie sie zu Stande kommen, wer einmal in Namibia unterwegs ist, sollte er sich diese nicht entgehen lassen.



## Können sich Steine bewegen?

Die Wandernden oder Wandelnden Steine in Kalifornien scheinen das zu beweisen. Im Death Valley Nationalpark gibt es ein ungewöhnliches Naturphänomen: auf dem Gebiet eines ehemaligen, heute bereits ausgetrockneten Sees wandern riesige Felsbrocken



hin und her und hinterlassen dabei auch Spuren. Wie Forscher bestätigen konnten, finden diese Wanderungen meistens im Winter, von Süden nach Norden statt. Die Rillen, also die Spuren die die Steine hinterlassen, sind nur einige Jahre lang sichtbar und verschwinden später wegen der Bodenerosion. 2014 konnte festgestellt werden, was dieses Phänomen verursacht. Geologen beobachteten über 60 Steine über eine längere Zeit hindurch und stellten fest, dass eine dünne Eisschicht beim Schmelzen dazu beiträgt, dass sich die Steine bewegen. Davor muss es aber auch regnen und schließlich setzt der Wind sie tatsächlich in Bewegung. Jahre oder sogar Jahrzehnte dauert es manchmal, bis diese Wettererscheinungen gleichzeitig auftreten.

## Farbenpracht am Himmel

Das Polarlicht oder auch Nordlicht gehört zu den schönsten Naturscheinungen der Welt. Am Nachthimmel der nördlichen und südlichen Halbkugel kann man diese



ungewöhnliche Leuchterscheinung bewundern. Sie kommt zu Stande, wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwinds auf Sauer- und Stickstoffatome der Erdatmosphäre treffen, wenn das zu Stande kommt, wird dadurch Licht erzeugt. Die Farben des Polarlichts können nach der Zusammensetzung der Teilchen variieren, sie können von grün bis rot oder blau in allen Farben auftreten. In Nord-europa ist das Polarlicht Namens Aurora Borealis von Island bis Finnland meistens in den Wintermonaten zu sehen. Ihre Entsprechung auf der Südhalbkugel, die Aurora Australis, ist das gleiche Phänomen und ist über Australien und Neuseeland zu bewundern.

## Wettbewerbsaufruf

### Weihnachten bei uns daheim

Feste, seien es nun persönliche, kirchliche oder staatliche, werden immer – selbstverständlich auch von euch – mit Spannung erwartet, denn da steht ja so manche Überraschung für euch bereit. Vor allem eines der größten Feste, nämlich Weihnachten und die vorausgehende Adventszeit spielen da eine besondere Rolle – und das nicht nur wegen der Weihnachtsferien. Bereits jetzt bieten die Geschäfte schon so manchen speziellen Leckerbissen an. Die Vorbereitungen auf das Fest nehmen uns alle wochenlang in Anspruch, damit der Höhepunkt, nämlich die Weihnachtstage, auch wirklich gut gelingen und in Erinnerung bleiben.

Obwohl es viel Gemeinsames gibt, sind dennoch einige Unterschiede in den einzelnen Familien zu finden. Wie ist es bei euch in der Familie oder im Verwandtenkreis? Wie verlaufen die Vorbereitungen und wie läuft das Fest selbst? Auf welches Festessen könnt ihr euch freuen? Wie ist die Bescherung? Kommt zu euch das Christkind oder der Weihnachtsmann? Wie sieht der Christbaum oder Weihnachtsbaum aus? Was ist das wichtigste – die Bescherung oder ein friedliches Beisammensein mit der ganzen Familie einige Tage lang? Darauf sind die NZjunior-Leser, aber auch wir neugierig.

Schreibt einen Text zum obigen Thema, legt ein-zwei Bilder dazu oder Zeichnungen, letztere betrifft vor allem Schüler der unteren Klassenstufen. Euren Text könnt ihr auch in der Mundart schreiben!

Vergesst nicht Name, Klasse, Schule, Adresse und Telefonnummer anzugeben!

Texte und Bilder (letztere getrennt im JPG-Format) könnt ihr auch per E-Mail schicken.

Viel Spaß beim Schreiben und Zeichnen!

**Adresse:** NZjunior, 1062 Budapest Lendvay u. 22.

**E-Mail:** neuezeitung@t-online.hu

**Kennwort:** Weihnachten

**Einsendeschluss:** 1. Dezember 2017



## Lach mit!

Hannes ist ein ausgezeichnete Leichtathlet. Eines Tages wird er krank. Sie Eltern lassen den Arzt kommen. Der stellt fest:

„Mein lieber Junge, du hast leider 39 Grad Fieber!“

Hannes fährt im Bett hoch:

„Und wo liegt der Weltrekord, Herr Doktor?“

Ihr Neffe ist also in den USA?“ erkundigt sich der Lehrer.

Antwort:

„Ja, schon, das heißt, er wollte nach Amerika. Aber letztens kam eine Postkarte aus Usbekistan!“

„Ja, ja“, nickt der Lehrer bekümmert, „in Geographie war er schon immer schwach!“

Kommt Fritzchen weinend zum Lehrer: Herr Lehrer, Peter hat mir mein Frühstücksbrot genommen.

Fragt der Lehrer: Und mit Absicht?

Nein, mit Wurst.

## Scherzfragen

1. Was hängt an der Wand und gibt jedem die Hand?

2. Was ist schwerer: ein Kilo Eisen oder ein Kilo Watte.

3. Welcher Hahn kann nicht krähen?

4. Was macht den Schmerz so unangenehm?

**Lösung:** 1. das Handtuch; 2. beide sind gleich schwer, nämlich 1 Kilo; 3. der Wasserhahn; 4. das „m“, sonst wäre es ein Scherz

## Zahlenrätsel

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Die zweiten und sechsten Buchstaben ergeben, jeweils von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort

1 ölhaltige Kernfrucht

|   |    |   |    |    |   |
|---|----|---|----|----|---|
| 8 | 18 | 4 | 15 | 11 | 3 |
|---|----|---|----|----|---|

2 griech. Lauteninstrument

|   |    |    |    |    |   |
|---|----|----|----|----|---|
| 5 | 20 | 19 | 20 | 17 | 6 |
|---|----|----|----|----|---|

3 Gottesdienstordnung

|    |    |    |   |    |    |
|----|----|----|---|----|----|
| 18 | 16 | 11 | 4 | 15 | 11 |
|----|----|----|---|----|----|

4 abwärts

|   |    |    |    |    |   |
|---|----|----|----|----|---|
| 5 | 11 | 13 | 16 | 18 | 5 |
|---|----|----|----|----|---|

5 Nervosität, Aufruhr

|    |   |    |    |   |    |
|----|---|----|----|---|----|
| 20 | 4 | 13 | 20 | 2 | 11 |
|----|---|----|----|---|----|

6 radioaktives Atom

|   |    |   |   |   |    |
|---|----|---|---|---|----|
| 6 | 19 | 7 | 1 | 7 | 12 |
|---|----|---|---|---|----|

7 ugs. dummes Zeug

|   |   |   |   |    |    |
|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 6 | 4 | 4 | 11 | 14 |
|---|---|---|---|----|----|

8 blauer Farbstoff

|   |   |    |   |    |   |
|---|---|----|---|----|---|
| 6 | 4 | 15 | 6 | 16 | 7 |
|---|---|----|---|----|---|

9 Verleger

|    |    |   |   |   |    |
|----|----|---|---|---|----|
| 11 | 15 | 6 | 1 | 7 | 13 |
|----|----|---|---|---|----|

10 Vorweihnachtszeit

|    |    |   |    |   |   |
|----|----|---|----|---|---|
| 18 | 15 | 9 | 11 | 4 | 1 |
|----|----|---|----|---|---|

11 Parlamentsgruppe

|    |    |    |   |   |    |
|----|----|----|---|---|----|
| 13 | 11 | 10 | 2 | 1 | 11 |
|----|----|----|---|---|----|

12 Erdrinne

|    |    |    |   |    |   |
|----|----|----|---|----|---|
| 16 | 13 | 18 | 5 | 11 | 4 |
|----|----|----|---|----|---|

**Lösung:** 1. MANDEL 2. BUSUKI 3. AGENDE 4. BERGAB 5. UNRUHE 6. ISOTOP 7. TINNEF 8. INDIGO 9. EDITOR 10. ADVENT 11. RECHTE 12. GRABEN  
Augen sind der Liebe Pforten



Redakteurin: **Beate Dohndorf**

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

NZjunior im Internet bis Ende 2016:

www.neue-zeitung.hu